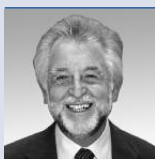


# Hermann Schmidt wurde 80 Jahre

► Am 28. Dezember 2012 hat Professor Dr. Dr. h. c. Hermann Schmidt sein 80. Lebensjahr vollendet. Wir, seine drei Nachfolger im Amt des Präsidenten des BIBB, wollen aus diesem Anlass seine Arbeit über die vielen Jahre für das Bundesinstitut und die deutsche Berufsbildung würdigen. Seine Zustimmung zu dieser Erinnerung gab er widerstrebend. Denn seine Leistungen für die nationale und internationale Berufsbildungsentwicklung hat er immer als Dienst an den jungen Menschen, an der Gesellschaft und der Politik angesehen. Wir drei als seine Nachfolger sehen es aber andererseits als unsere Verpflichtung an, das wenigstens kurz zu beschreiben, was die Berufsbildung und das Institut ihm zu verdanken haben.



**HELMUT PÜTZ**

*Prof. Dr., BIBB-Präsident von 1998–2005*



**MANFRED KREMER**

*BIBB-Präsident von 2005–2011*



**FRIEDRICH HUBERT ESSER**

*Prof. Dr., BIBB-Präsident seit 2011*

Zunächst kurz die wichtigsten Stationen HERMANN SCHMIDTS im Bundesinstitut, damit auch Jüngere seine Leistungen richtig einordnen und würdigen: Als Nachfolger des ersten BIBB-Präsidenten PROF. DR. HANS-JOACHIM ROSENTHAL (1970 – 1977) wurde PROF. DR. HERMANN SCHMIDT im Juli 1977 zweiter Leiter – und das für 20 lange, prägende und Weichen stellende Jahre, nachdem er zuvor seit September 1976 Beauftragter der Bundesregierung für das Institut war. In diese zwanzig Arbeitsjahre fallen aufgrund der Möglichkeiten und Chancen des Berufsbildungsgesetzes von 1969, einem überparteilichen Erfolg der damaligen Bundesregierung der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD sowie des Deutschen Bundestages, entscheidende positive Entwicklungen für die deutsche und internationale Berufsbildung sowie das BIBB. Die Erfolgstationen Hermann Schmidts spiegeln sich in den herausragenden berufsbildungspolitischen Ereignissen während seiner Präsidentschaft wider.

Hier in Stichworten einige wichtige Stationen, die er maßgeblich, steuernd und ideenreich mitgeprägt hat – manchmal in mühseligen Verhandlungen, mit vielfältigen Kompromissen, oft mit einer gewissen sturen Konsequenz, nicht selten mit politischer Taktik und „Schlitzohrigkeit“, aber immer mit klarem Zielbewusstsein für die Bildungs-, Berufs- und Lebenschancen junger Menschen:

Seit September 1977 entwickeln sich die großen BIBB-Fachtagungen – beginnend mit 1 000 Teilnehmern – zu wahren nationalen und internationalen Parlamenten der beruflichen Bildung mit offenen, kontroversen Debatten über die richtigen Innovationswege. Hermann Schmidt leitet fünf solcher Kongresse und Fachtagungen.

Im November 1977 beginnt er die internationale Kooperation der Berufsbildungsinstitute und die Abstimmung der Systeme, angefangen mit der Feststellung der Gleichwertigkeit deutscher und französischer Berufsbildungsabschlüsse. Es folgen – beispielhaft ausgewählt – viele Formen des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit mit den Instituten in den europäischen Nachbarländern, besonders Frankreich, Italien und Niederlande, auch mit dem europäischen Koordinierungsinstitut CEDEFOP in Berlin, mit den USA, der Volksrepublik China, ja sogar mit Einrichtungen in Polen, Ungarn, der damaligen Tschechoslowakei im „Ostblock“ und nicht zuletzt der Versuch einer vorsichtigen Annäherung an das Zentralinstitut für Berufsbildung der DDR.

Auf der Grundlage des neuen Ausbildungsplatzförderungsgesetzes gründet Hermann Schmidt 1978 nach dem Berliner ersten Dienstsitz in Bonn einen zweiten für spezielle neue Institutsaufgaben, die enger Abstimmung mit der Bundesregierung in Bonn bedürfen.

Viele Arbeiten des BIBB in den 20 Jahren sind von der Handschrift Hermann Schmidts geprägt: Die regelmäßigen Bewertungen der Ausbildungsplatzsituation in Deutschland, die wegen festgestellten Mangels an betrieblichen Ausbildungsplätzen zu heftigen öffentlichen Kontroversen führen („Dunkelzifferdebatte“); die tiefgreifende und wegweisende Neuordnung der Metall- und Elektroberufe; die Medienforschung, -entwicklung sowie die BIBB-Medienbank; Daten zur Ausbildungsvergütung von Auszubildenden; Klärung der Zuständigkeiten des Instituts im neuen Berufsbildungsförderungsgesetz von 1981; die Entwicklung von regelmäßig erarbeiteten Erläuterungen und Praxishilfen zu Ausbildungsordnungen für die Betriebe; Seminarunterlagen zur Ausbilderförderung; die Planung, Errichtung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS); der Aufbau der Literaturliteraturdatenbank Berufliche Bildung zusammen mit dem IAB der Bundesanstalt für Arbeit; zunehmende Aktivitäten des BIBB bei der deutschen Beteiligung und Steuerung Europäischer Förderprogramme in der beruflichen Bildung, beginnend mit PETRA; die ersten beiden Kolloquien mit Kollegen des Zentralinstituts für Berufsbildung (ZIB) der DDR im Jahr 1988 in der Handwerkskammer Aachen und in der Universität Bochum; nach dem Mauerfall eine enge Zusammenarbeit mit dem ZIB, die nach dessen Auflösung zur Übernahme von 30 Kolleginnen und Kollegen in das BIBB führte. – Das sind einige, wenige exemplarische Skizzen aus 20 Jahren erfolgreicher und innovativer Tätigkeit Hermann Schmidts.

Das eine oder andere ist ihm auch nicht gelungen: beispielsweise eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Berufsbildungsforschung des BIBB und den Lehrstühlen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universitäten. Etwas an Arbeit musste ja noch für seine Nachfolger übrig bleiben.

Im Dezember 1997 verlässt Hermann Schmidt das BIBB und geht mit 65 Jahren in den aktiven Ruhestand.

Nun müssten hier von uns, auch stellvertretend für die gesamte große nationale und internationale Berufsbildungsgemeinde, höchste Lobesworte und dankbare Anerkennungselogen für Hermann Schmidts Verdienste, für sein Lebenswerk, formuliert werden; aber das wäre ihm unangenehm. Und wir möchten ihm zu seinem 80. Geburtstag doch eine Freude machen und zeigen, dass wir uns gern an die gemeinsame Zeit und seine Erfolge erinnern. Er wollte ja schon verhindern, dass wir Ende 1997 dem inzwischen renommierten „Preis für Innovative Berufsbildung“ seinen Namen geben. Aus gutem Grund haben wir das trotzdem getan. Sagen wir ihm schlicht unseren Respekt für seine Arbeit.



Foto: BIBB

#### **PROF. DR. DR. H.C. HERMANN SCHMIDT**

1932 in Nümbrecht geboren

1953 Studium der Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln

1957 Abschluss als Diplom-Handelslehrer

1962 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität zu Köln

1960 bis 1969 Lehrer, seit 1965 als Schulleiter an der Kaufmännischen Berufsschule VII in Köln

1969 bis 1970 Referatsleiter „Fachoberschulen“ im Nordrhein-westfälischen Kultusministerium

1971 bis 1977 Ministerialdirigent in der Abteilung Berufliche Bildung im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft

1977 bis 1997 Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung

1995 Verleihung des Titels Doktor ehrenhalber (Dr. h.c.) durch die Universität-Gesamthochschule Duisburg und Ernennung zum Honorarprofessor am 1. März 1999

1997 Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse für seine Verdienste in der Berufsbildungsforschung im In- und Ausland

Jeder, der seine jahrzehntelangen Leistungen für die deutsche, europäische und weitere internationale Berufsbildung und das BIBB kennt, die übrigens 1953 während seiner Studentenzeit als nebenberuflicher Lehrer an einer Kölner Berufsschule begannen, weiß ohnehin, was wir alle ihm verdanken. Aber er hat nun mal etwas gegen „Menschen, die auf Sockeln stehen“. Er würde wohl in Abwandlung eines Wortes des Preußenkönigs Friedrich II. sagen, er sei immer nur „der erste Diener“ der Berufsbildung und des Bundesinstituts gewesen. Belassen wir als seine Nachfolger es also dabei und wünschen ihm noch viele gute Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft! ■